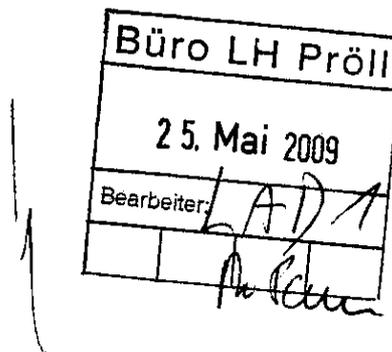




Emilia Müller

An den
Landeshauptmann von
Niederösterreich
Herrn Dr. Erwin Pröll
Landhaus
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
ÖSTERREICH



Ihre Nachricht vom
Ihr Zeichen

Unsere Nachricht vom
Unser Zeichen C I 1/C I 8- 020164-13

München, 15.05.2009
Durchwahl: (089) 2165-2681

**Europäische Strategie für den Donauroum
Zusammenarbeit Bayerns mit den Donaustaaten („Bayerische Donau-
initiative“)**

Anlage: Strategiepapier

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

20 Jahre nach der Öffnung der Grenzen zu den Staaten und Regionen in Ost-, Mittel- und Südosteuropa und fünf Jahre nach dem Beitritt der neuen EU-Mitgliedstaaten markiert die Donau die Entwicklungsachse für das neue Europa.

Derzeit werden einige Initiativen in Richtung einer gemeinsamen europäischen Strategie für den Donauroum erarbeitet. Der Europäische Rat soll möglichst schon bei seiner Tagung in Brüssel am 18. und 19. Juni 2009 die EU-Kommission beauftragen, bis zur Ratspräsidentschaft Ungarns im ersten Halbjahr 2011 eine Europäische Donaustrategie auszuarbeiten.

Bayern begrüßt dieses Vorhaben. Eine positive Entwicklung des Donauroumes ist für Bayern angesichts seiner engen Verbindungen dorthin essentiell. Der Bayerische Ministerrat hat hierzu am 5. Mai 2009 ein Strategiepapier verabschiedet, das ich Ihnen anliegend zur Kenntnis geben darf.

./.

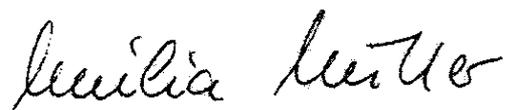
Gleichzeitig hat Bayern eine eigene Donauinitiative gestartet, um der traditionellen bilateralen Zusammenarbeit mit den Donaustaaten einen neuen Impuls zu geben.

Eine europäische Strategie für den Donauraum sollte sich auf die wesentlichen Punkte konzentrieren, die für die Menschen einen echten Fortschritt bedeuten: Ausbau der transeuropäischen Verkehrswege und Energienetze im Donauraum, Gewährleistung größtmöglicher innerer Sicherheit, Erhaltung der Donau als natürlicher Lebensraum sowie die stärkere Verankerung von Kultur, Geschichte und Kunst als gemeinsame geistige Grundlage in der Struktur- und Regionalförderung.

Die Strategie sollte jedoch auf die Schaffung neuer Koordinierungsstrukturen verzichten und stattdessen die Eigenverantwortung der zuständigen Entscheidungsebenen in den Donauländern stärken.

Ich bitte Sie herzlich, eine europäische Donaustrategie in diesem Sinne zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,

Handwritten signature in cursive script, reading "Cecilia Lutter".



Die Donau – Entwicklungssachse des neuen Europas

Für eine Europäische Strategie für den Donaauraum –

"Bayerische Donauinitiative"

zur Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Donaauraum

- Stand 5.5.2009 -

Einleitung

20 Jahre nach der Öffnung der Grenzen zu den Staaten und Regionen in Ost-, Mittel- und Südosteuropa und fünf Jahre nach dem Beitritt der neuen EU-Mitgliedstaaten markiert die Donau die Entwicklungsachse für das neue Europa. Die Donau wird zum verbindenden Fluss, nicht nur für die eigentlichen Donauanrainerstaaten Deutschland, Österreich, Ungarn, Slowakei, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und die Ukraine. In einem weiteren Sinne gehören auch die übrigen Staaten des Balkans und Mitteleuropas hinzu.

Im Anschluss an die Union für das Mittelmeer, der Strategie für den Ostseeraum im Rahmen der Nördlichen Dimension und im Zusammenhang mit der östlichen Partnerschaft soll der Europäische Rat bei seiner Tagung in Brüssel am 18. und 19. Juni 2009 die EU-Kommission beauftragen, bis zur Ratspräsidentschaft Ungarns im ersten Halbjahr 2011 eine Europäische Donaustrategie auszuarbeiten.

Die Bayerische Staatsregierung

- begrüßt und unterstützt die Entwicklung einer Europäischen Strategie für den Donaauraum,
- fordert, sich dabei auf einige wesentliche Bereiche zu konzentrieren (Verkehrs- und Energienetze, Sicherheit, Umwelt, Kultur),
- will ihrerseits die enge Zusammenarbeit mit den Donaustaaten in der öffentlichen Verwaltung, Justiz und Inneres, Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt sowie in Kultur, Bildung und Sozialem weiter vertiefen ("Bayerische Donauinitiative").

1. Bayern: Tor zum Donaauraum

Bayern ist als südöstlichstes Land naturgemäß erster Ansprechpartner für die Donaustaaten in Deutschland und versteht sich traditionell als Brückenkopf für die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen. Beruhend auf

1500 Jahren gemeinsamer Geschichte, hat Bayern heute immer engere Beziehungen zu den Staaten und Regionen im Donaauraum:

- Das Handelsvolumen mit den acht Donaustaaten östlich von Österreich betrug 2008 zusammen 19,8 Mrd Euro. Das ist mehr als mit Frankreich (18,7 Mrd) oder China (18,5 Mrd). Österreich allein ist mit rund 27,7 Mrd. Euro ohnehin Handelspartner Nummer 1 für Bayern.
- In Bayern leben rund 156.000 Staatsangehörige aus den acht Donaustaaten östlich von Österreich. Das sind rund 15 Prozent der ausländischen Bevölkerung. Aus dem gesamten mittel- und südosteuropäischen Raum sind es etwa 283.000 oder rund ein Viertel der ausländischen Bevölkerung (Stand 31.12.2007).
- An den Universitäten in Bayern waren im WS 2007/08 rund 5400 Studierende aus den acht Donaustaaten östlich von Österreich eingeschrieben. Bulgarien stellt mit 1.850 Studierenden die größte ausländische Studierendengruppe überhaupt.
- Von München und Nürnberg aus gehen wöchentlich rund 500 Flüge in die Mittel- und osteuropäischen Länder. Die großen europäischen Magistralen der West-Ost-Verkehrsentwicklung führen durch Bayern.
- Die bayerischen Donaustädte wie Neu-Ulm, Ingolstadt, Regensburg und Passau pflegen sehr bewusst und engagiert die traditionellen Verbindungen entlang der Handels- und Schifffahrtswege. Kultur ist dabei ein wichtiges Vehikel, sei es beim Donaufest in Ulm/Neu-Ulm, bei der donumenta in Regensburg oder den Europäischen Wochen in Passau.

2. Für eine europäische Strategie für den Donaauraum

Bayern begrüßt die Initiativen aus einigen Donauanrainerstaaten und der Europäischen Kommission, gemeinsam eine Strategie für die künftige Entwicklung des Donauraums auszuarbeiten.

Der Donaauraum muss auf gleicher Prioritätsstufe wie der Mittelmeerraum, der Ostseeraum und die östliche Partnerschaft entwickelt werden. Die Eu-

ropäische Kommission sollte beim Europäischen Rat in Brüssel am 18. und 19. Juni den Auftrag erhalten, spätestens bis zum Frühjahrsgipfel 2011 in Ungarn einen Vorschlag für eine Europäische Donaustrategie vorzulegen.

Aus Sicht Bayerns sollte diese Strategie vier wesentliche Ziele verfolgen:

- Die transeuropäischen Verkehrswege und Energienetze im Donauraum müssen zügig und nachhaltig ausgebaut werden.
- Im Donauraum muss grenzüberschreitend größtmögliche innere Sicherheit gewährleistet sein. Dies ist die Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und enge Integration.
- Die Donau soll weitgehend als natürlicher Lebensraum erhalten werden.
- Kultur, Geschichte und Kunst müssen als gemeinsame geistige Grundlage in der Struktur- und Regionalförderung künftig stärker verankert werden

Eine Europäische Donaustrategie sollte dagegen

- die Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik unberührt lassen,
- auf europäischer Ebene nur Themen behandeln, die auch dort geregelt werden können und müssen,
- die Verantwortung der Mitgliedstaaten, der Regionen und Städte achten,
- insbesondere die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten und deren innere Kompetenzverteilung in Fragen der Raumordnung beachten und damit nicht als Raumentwicklungsstrategie der Kommission verstanden werden,
- keine neuen institutionellen Strukturen schaffen, sondern eine noch engere Zusammenarbeit innerhalb der Kommission und der anderen Organe, der Mitgliedstaaten, der Donauregionen und Donaustädte untereinander anstreben und die Vielfalt der bestehenden Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen stärken.

a) Ausbau der transeuropäischen Energie- und Verkehrsnetze im Donauraum

(1) Sicherstellung der Energieversorgungssicherheit im Donauraum

Die Energieversorgungssicherheit im Donauraum ist durch die Neuorientierung der Klimaschutz- und Energiepolitik der EU und durch die Gasversorgungskrise in Südosteuropa Anfang 2009 zum brennenden Thema mit oberster Priorität geworden. Bayern begrüßt den Aktionsplan der Kommission vom 13.11.2008 und die nachfolgenden Initiativen. Schwerpunkte im Rahmen der Donaustrategie sollten sein:

- Die Erhöhung der Versorgungssicherheit und –solidarität durch Erhöhung der Gasspeicherkapazitäten in den Donauländern. Der Anreiz der kommerziellen energiewirtschaftlichen Eigeninvestition hat dabei Vorrang. Eine Vergemeinschaftung der Reserven ist abzulehnen.
- Prioritärer Ausbau der Nabucco-Pipeline durch die Türkei, Bulgarien, Rumänien, Ungarn nach Österreich. Ein hoher gemeinsamer außenpolitischer Einsatz ist dafür erforderlich, vor allem in Richtung Russland und Türkei.
- Weiterer Ausbau der Flüssiggasanlagen zur Diversifizierung der Versorgung, z.B. Realisierung des LNG-Gasterminals in Krk (Kroatien).

(2) Durchgängiger Ausbau der Donau als Wasserstraße für die Binnenschifffahrt (TEN-V Prioritäres Vorhaben Nr. 18)

Der Ausbau der Donau ist eine wichtige Voraussetzung, um den Güterverkehr im Donauraum umweltverträglich zu bewältigen. Vorrangige Vorhaben beim weiteren Ausbau sind unter anderem die Teilstrecken Vilshofen-Straubing und Wien-Bratislava.

- Die Staatsregierung begrüßt die Aktivitäten der Koordinatorin für die Binnenschifffahrt Karla Peijs. Im Rahmen einer Donaustrategie sollte ihre Rolle auch im Gespräch mit den Nicht-EU-Mitgliedern gestärkt werden.

- In Bayern tritt die Staatsregierung für einen raumverträglichen Ausbau der Donau ein. Über die möglichen Varianten soll beraten werden, sobald die von der EU nach Bescheid vom 20.11.2008 geförderte Studie des Bundes und Bayerns unter Einbeziehung einer Monitoring-Gruppe abgeschlossen ist.

(3) Durchgängiger Ausbau der Schienenstrecke Paris-Straßburg-Wien-Bratislava ("Magistrale für Europa", Prioritäres Vorhaben Nr. 17)

Die Schienenstrecke Paris-Straßburg-Wien-Bratislava bildet als zentrale West-Ost-Achse ein Rückgrat des gesamteuropäischen Schienennetzes. Im Rahmen einer Donaustrategie sollte der Ausbau der "Magistrale für Europa" beschleunigt werden.

- Die Arbeit des Koordinators (bisher Péter Balázs) sollte weiter unterstützt und gestärkt werden.
- Die Bundesregierung sollte - auch als Beitrag für die Entlastung des alpenquerenden Verkehrs - die Finanzierung der Strecke München-Mühldorf-Freilassing bereitstellen.

b) Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Inneren Sicherheit als Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung

Die weitere Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, die Bekämpfung von Korruption und organisierter Kriminalität, die praktische Zusammenarbeit im Asylbereich und die Verhinderung illegaler Grenzübertritte im Donauraum sind elementare Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Donaustaaten in Frieden, Freiheit und wirtschaftlichem Wohlstand.

- Eine weitgehende Reisefreiheit im Donauraum über die Grenzen der EU und der Nationalstaaten hinweg kann erst eröffnet werden, wenn alle Donaustaaten die dafür nötige innere Sicherheit gewährleisten und hierzu eng untereinander zusammenarbeiten.
- Unter den EU-Donaustaaten muss die Kooperation im Rahmen der Zusammenarbeit von Justiz und Inneres weiter verstärkt werden. Die

Ratifizierung des Vertrages von Lissabon wird die Zusammenarbeit auf eine neue Stufe heben.

- Für die anderen Staaten ist die Zusammenarbeit im Rahmen der Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik zu stärken.

c) Verbesserung des Erhalts der Donau als natürlicher Lebensraum

Der Schutz der Donau als natürlicher Lebensraum ist die ursprünglichste und vornehmste Aufgabe der Donaustaaten. Im Zentrum einer Donaustrategie sollte die weitere Verbesserung der Wasserqualität und der Hochwasserschutz stehen.

- Schwerpunkt für die EU-Donaustaaten muss die konsequente Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie sein. Bis 2015 sollen möglichst viele Gewässer in einem "guten Zustand" sein.
- Die Internationale Kommission für den Schutz der Donau ist der Rahmen für die Zusammenarbeit mit allen Donaustaaten. Die Umsetzung des Donauschutzübereinkommens von 1994 sollte das Herzstück einer Europäischen Donaustrategie bilden. Bayern engagiert sich hier im Rahmen der deutschen Delegation in besonderem Maße.

d) Stärkung der kulturellen Zusammenarbeit in der Europäischen Struktur- und Regionalpolitik

Am 6.10.2008 hat die Kommission das Grünbuch über die territoriale Kohäsion verabschiedet, das den Auftakt für die Diskussion der EU-Regionalpolitik für die Förderperiode 2014 bis 2020 gegeben hat.

- Der Donauraum sollte ab 2014 einen einheitlichen Raum der Regional- und Strukturförderung bilden. In der zurückliegenden Förderperiode 2000-2006 gab es noch die Möglichkeit, im Rahmen von INTERREG III B (jetzt Ziel „territoriale transnationale Zusammenarbeit“ / INTERREG IV B) erfolgreiche Projekte etwa zum Hochwasserschutz oder zur Vernetzung der Hafenstädte („Donauhanse“) zu unterstützen. Aktuell in der Förderperiode 2007-13 ist der Donauraum aufgeteilt auf die transnationalen Programmräume „Ost-Mitteleuropa“ (Donauraum von Baden-Württemberg bis Ungarn) und

„Südosteuropa“ (Donauraum von Österreich bis ans Schwarze Meer). Eine Kooperation im gesamten Donauraum ist damit im Rahmen dieser Programme kaum mehr möglich.

- Kultur in allen Ausprägungen, in geschichtlicher und aktueller Perspektive sollte als Ausdruck gemeinsamer Werte einen Schwerpunkt der Zusammenarbeit im Donauraum bilden.

3. Bayerns Beziehungen mit dem Donauraum weiter ausbauen ("Bayerische Donauinitiative")

Die direkte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Staaten und Regionen ist der beste und effizienteste Weg, die weitere Entwicklung des Donauraums zu fördern.

Die Bayerische Staatsregierung startet daher eine Donauinitiative, um die Beziehungen mit den Donaustaaten ressortübergreifend weiter systematisch auszubauen. Dabei sollen insbesondere folgende Zielsetzungen verfolgt werden:

a) Öffentliche Verwaltung, Justiz und Inneres

— Unterstützung der Donaustaaten beim weiteren Aufbau von Strukturen und bei der Qualifizierung im Bereich Polizei, Justiz und Inneres

Beispiele: Zusammenarbeit der Bayerischen Ermittlungsbehörden mit den Partnern in den Donaustaaten zur Verfolgung von Einzelfällen, insbesondere mit Kroatien, Serbien, Rumänien und Bulgarien. Seminare zu ausgewählten Themen für Polizeikräfte in Serbien, Unterstützung der Polizei Kroatiens beim Aufbau einer Dienststelle zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität. Bürgermeister-Dienstseminare zu kommunalrechtlichen und kommunalpolitischen Themen mit der Slowakei. Zusammenarbeit des Staatsministeriums der Justiz mit der ungarischen Richterakademie. Aufbau eines Systems von Pressesprechern der slowakischen Staatsanwälte und Schulungsmaßnahmen. Einsatz eines hochrangigen Schlüsselexperten im EU-finanzierten Projekt „Professionalisierung der Gerichtsbarkeit für kleine Straf- und Ordnungswidrigkeiten in Kroatien“. Gerichts- und Staatsanwaltschafts-Partnerschaften in Bulgarien und Einsatz

von zwei Expertengruppen zur Bekämpfung des Subventionsbetrugs und der organisierten Kriminalität. Permanente Beratung der weiteren Reformierung der StPO in Bulgarien.

— **Unterstützung der Fachverwaltungen in den Donaustaaten bei der Implementation von europäischen Standards**

Beispiele: Mitarbeit des Landesvermessungsamts an der Qualitätssicherung des neuen kroatischen Satelliten-Positionierungsdienstes CROPOS im Rahmen des EU-PHARE-Projektes ILAS-R1.

b) Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft und Umwelt

— **Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit durch Angebote der Außenwirtschaft, insbesondere Delegationsreisen, Messebeteiligungen, Wirtschaftstage und Kooperationsforen**

Beispiele: Messebeteiligungen 2009 in Split, Budapest, Plovdiv, Bukarest. Länderveranstaltungen und Wirtschaftstage in den bayerischen IHKs mit Serbien, Bulgarien, Rumänien, Kroatien und Moldawien. Kammerpartnerschaften im Handwerksbereich mit Kroatien und Bulgarien. Delegationsreisen nach Ungarn und in die Ukraine.

— **Stärkung der Technologiepartnerschaften unter den industriell hochentwickelten Donaustaaten**

Einladung der Regierungschefs Baden-Württembergs, Österreichs, Ungarns und der Slowakei anlässlich des 11. Jahreskongresses Bayern Zulieferer Innovativ von Bayern Innovativ in Ingolstadt am 24.6.2009

— **Qualifikation potentieller Geschäftspartner im Donaauraum durch branchenspezifische Fachseminare**

Beispiel: Projekt "Bayern Fit for Partnership" mit Rumänien über Lebensmitteltechnologie in der Fleischwirtschaft im Mai 2009 und mit Moldawien im Bereich Bauwirtschaft / Baumaschinen.

— **Förderung der Wissenschaftskooperation mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Donaauraum**

Beispiele: Ausbau der Zusammenarbeit der Hochschulen im Rahmen der Donaurektorenkonferenz (www.d-r-c.org). Förderung von Einzelmaßnahmen wie im Bereich Blutgerinnung/Genomik zwischen der Universität Regensburg und der rumänischen Aka-

demie der Wissenschaften. Donauforum des Bayerischen Hochschulzentrums für, Mittel-, Ost- und Südosteuropa am 30.4.2009 in Regensburg.

- **Enge Anbindung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses durch Stipendien- und Austauschprogramme**
Beispiel: Graduiertenstipendienprogramm und Sommerstipendien des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa
- **Förderung des Lehrer-, Schüler- und Studentenaustauschs zur europäischen Integration der jungen Generation**
Hospitationsprogramme für Lehrkräfte aus den Donauländern, zuletzt aus Serbien und Kroatien und Zusammenarbeit in der Lehrerfortbildung mit der ALP in Dillingen. Welcome to Germany – Einladung von serbischen qualifizierten Studierenden nach Bayern zu einem ersten Besuch in Westeuropa in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft in Belgrad.
- **Weiterer Ausbau der deutschsprachigen Andrassy-Universität in Budapest mit Ausstrahlungswirkung in den Donauroaum**
Erarbeitung einer neuen Struktur und Finanzierungsförderung mit dem Bund, Österreich, der Schweiz und Baden-Württemberg.
- **Bündelung und Ausbau der wissenschaftlichen Kompetenz im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa an der Universität Regensburg**
Eingliederung des Ungarischen Instituts München in das WiOS in Regensburg. Vortragsreihe und Veranstaltungen zu 5 Jahren Osterweiterung und 20 Jahren Fall des Eisernen Vorhangs
- **Know-How-Transfer und Technologieexport im Umweltbereich in den Donaustaaten**
Beispiele: Twinning-Projekte mit Kroatien zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und mit Rumänien über die Luftreinhaltung. Intensive Mitarbeit der Bayerischen Experten in den Gremien der Internationalen Donauschutzkommission; Projekt TTW – Technologietransfer Wasser, auch in den Donauroaum.
- **Know-How-Transfer und Technologieexport im Agrar- und Forstbereich in den Donaustaaten**

Beispiele: IV. Bayerisch-Österreichische Strategietagung zur Weiterentwicklung der Europäischen Agrarpolitik am 2. und 3. April 2009 in Passau; Schwerpunkte in der Kommissionsarbeit mit der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien, Fortbildung von Lehrkräften und Studierenden der Agrarwirtschaft in Bulgarien an den Fachschulen im Kompetenzzentrum Triesdorf ab 2009 zur Stärkung der Fachkompetenzen im Bereich Landtechnik und Tierhaltung; Zusammenarbeit in einem Projekt zum Aufbau eigenständiger agrarpolitischer Maßnahmen im Rahmen der GAP der EU; Zusammenarbeit der forstlichen Forschungsanstalten und der FH Weihenstephan im Biber-Management mit Kroatien. Workshop über das EU-Herkunftsrecht für Forstpflanzen mit Blick auf klimatolerantere Baumarten.

c) Kultur, Bildung und Soziales

— Präsentation der Kultur des Donaupraumes im Rahmen von Kulturfestivals in Bayern

Beispiel: Das Festival donumenta in Regensburg, die als Veranstaltungsreihe in jedem Jahr ein Donauanrainerland kulturell vorstellt. 2008 war dies Kroatien, 2009 soll dies die Slowakei sein.

— Austausch der wissenschaftlichen Einrichtungen im Archiv-, Museums- wesen und der Denkmalpflege

Beispiel: Bayerischer Experte des Landesamts für Denkmalpflege als Referent an einem Kultur-Tourismusseminar in Sibju/Hermannstadt/Rumänien.

— Förderung des Journalistennachwuchses in den Donaustaaten

Stipendienprogramm des Mediacampus Bayern e.V. für Nachwuchsjournalisten zur Hospitation bei Bayerischen Print- und audiovisuellen Medienunternehmen.

— Beratung beim Aufbau des Sozialwesens in den Donaustaaten und Förderung ausgewählter humanitärer Projekte

Beispiel: Zusammenarbeit des StMAS und der zentralen Adoptionsstelle des Bayerischen Landesjugendamtes mit der Slowakei über Grundsatzfragen der internationalen Adoption. Ausbildung von rumänischen Heilerziehern und Altenpflegern, Förderung der Fachschulen für Heilerzieher und Altenpflege in Hermannstadt und Iasi.

— Förderung der Sprache und Kultur der deutschen Minderheiten in den Donaustaaten

Beispiel: Zusammenarbeit des Hauses des Deutschen Ostens mit dem Museum der Kultur der Karpatendeutschen in Bratislava/Slowakei. Weiterer Ausbau des Bayerischen Hauses in Odessa/Ukraine

— Zusammenarbeit mit den Freundeskreisen und –gesellschaften in Bayern mit dem Ziel der Nachwuchsgewinnung

Beispiele: Bayerisch-Ungarisches Forum e.V., Bayerisch-Kroatische Gesellschaft e.V., Bulgarisch-Bayerischer Akademischer Verein Schipka e.V.

d) Umsetzung der "Bayerischen Donauinitiative"

Zur Umsetzung dieser Initiative setzt die Staatsregierung die gesamte Breite der Instrumente der internationalen Beziehungspflege ein:

— Persönliche Kontakte der Mitglieder der Staatsregierung

Schon jetzt findet bereits jetzt im Schnitt alle ein bis zwei Wochen ein persönlicher Kontakt auf politischer Ebene mit den Staaten im Donauraum statt. Von diesen Treffen gehen die maßgeblichen Impulse für die Zusammenarbeit aus.

— Gemeinsame Regierungskommissionen mit den Donauländern

Bayern hat mit der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien und der Ukraine gemeinsame Regierungskommissionen, zum Teil schon seit den 1970er Jahren. In diesen Kommissionen werden die Ziele auf Verwaltungsebene umgesetzt und jeweils rund 40 gemeinsame Vorhaben der Regierungen besprochen werden. 2009 sollen noch Sitzungen mit Kroatien, Serbien und der Slowakei stattfinden.

— Auslandsrepräsentanzen Bayerns in den Donauländern

In fünf der acht Donaustaaten östlich von Österreich hat Bayern eine eigene Auslandsrepräsentanz, die Unternehmen aus Bayern beim Eintritt in diese Märkte berät (Budapest, Zagreb, Sofia, Bukarest und Kiew). Die permanente Präsenz sorgt für eine tiefe Durchdringung der Märkte.

— Förderung innerbayerischer Stellen mit besonderem Bezug zum Donauraum

- Im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa an der Universität Regensburg bündelt sich die Kompetenz in Forschung und Lehre über diesen Raum.
- Das Ungarische Institut in Bayern wird 2009 in das WiOS eingegliedert und soll mit verstärkter Ausstattung seinen Ruf als Ungarnkompetenzzentrum in Deutschland und ganz Europa weiter stärken.
- Das Bayerische Hochschulzentrum für Ost-, Mittel- und Südosteuropa in Regensburg BayHOST bahnt Hochschulkontakte an, vergibt Stipendien und vermittelt Praktika an Studierende in den Zielländern.
- Der Studiengang "Osteuropastudien" an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg zählt zu den 21 Elitestudiengängen in Bayern.
- Die Akteure der Außenwirtschaft (Bayern International, Kammern und Verbände) und eine Reihe von politischen Stiftungen und Nicht-regierungsorganisationen widmen sich mit Unterstützung der Staatsregierung intensiv dem Donauraum
- Die Südosteuropagesellschaft in München ist ein Kompetenzzentrum, das sich im Schwerpunkt der Beobachtung und Begleitung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den Ländern Südosteuropas und damit des Donauraumes widmet.
- Die Verbindungen zu Mittel- und Südosteuropa sind für Bayern im internationalen Standortmarketing ein wichtiger Faktor. Die Plattform www.bavaria-cee.de von Invest in Bavaria macht die Verbindungen international sichtbar und stellt Kontakte zu den wesentlichen Partnern her.
- Ein Fünftel der Studierenden der Andrassy-Universität stammt aus den Donaustaaten – sie ist damit selbst eine wichtige Trägerin der Zusammenarbeit.

- Zusammenarbeit mit dem konsularischen Korps in Bayern
Alle Donaustaaten haben mindestens eine konsularische Vertretung in Bayern. Bis auf Moldawien (Honorarkonsulat) sind dies alles berufsmä-

ßig besetzte Generalkonsulate, deren Bezirk zum Teil über Bayern hinaus auch Baden-Württemberg erfasst. Die Konsuln sind wichtige Träger der Zusammenarbeit.

— Tagungen und Veranstaltungen in Bayern zum Donaauraum

In Bayern findet in vielen Foren eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Donaauraum statt. Diese sollen dazu genutzt werden, die Donauzusammenarbeit in den Blick möglichst weiter Kreise zu rücken. Der internationale Donautag am 29. Juni 2009 bietet eine besondere Gelegenheit.

— Förderung von Einzelprojekten der Zusammenarbeit mit den Donaustaaten

Die Ressorts und die Staatskanzlei verfügen über Mittel zur Förderung von Einzelprojekten zur Umsetzung des in den Kommissionen Vereinbarten.

Die Durchführung von Maßnahmen zur Umsetzung der "Bayerischen Donauinitiative" obliegt den Ressorts in eigener Zuständigkeit. Die Staatskanzlei unterstützt und koordiniert die Maßnahmen unter der Leitung von Frau Staatsministerin Müller.